

ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE

# Lächeln wie Marilyn

Schöne Zähne sind wie die persönliche Visitenkarte – ein strahlendes Lächeln kann im privaten wie beruflichen Bereich viele Türen öffnen. Damit dieser Faktor so strahlend wie nur möglich ist, hat die Dentalmedizin verschiedene Methoden der ästhetischen Zahnheilkunde entwickelt, um auch höchsten Ansprüchen im Bereich des Zahnersatzes gerecht zu werden. Von unsichtbaren Füllungen über Kronen und Brücken bis hin zu Veneers und fest sitzendem Ersatz bietet die Zahnklinik am Elisabeth-Krankenhaus die gesamte Palette innovativer und qualitativ hochwertiger Materialien. Bei einer optischen Beeinträchtigung durch reine Verfärbungen leistet das Bleaching effektive Abhilfe und lässt die Zähne wieder in leuchtendem Weiß erstrahlen. Wegweisend im Bereich ästhetischer Korrekturen sind Veneers, die in vielen Fällen eine echte Alternative zur klassischen Zahnkrone darstellen.

Einst ein Privileg von Hollywood-Stars hat die Veneertechnik Einzug in die deutschen Zahnarztpraxen gehalten. Obwohl das Verfahren bereits vor 70 Jahren entwickelt wurde, ist es häufig noch weitgehend unbekannt - viele Patienten können sich unter Veneers und ihren Einsatzmöglichkeiten einfach nichts vorstellen.

„Veneer ist das englische Wort für Verdecken“, erklärt Dr. Jürgen Oberbeckmann, Leiter der Essener Zahnklinik am Elisabeth-Krankenhaus.

Die Zahnmedizin bezeichnet damit hauchdünne Keramikschalen, die zur Verblendung der Frontzähne eingesetzt werden. Da das Veneer auf den Zahn aufgeklebt wird, bleibt die Zahnninnenseite weitgehend frei. Während die Zahnstruktur also erhalten bleibt, bekommen die Zahnoberflächen ein optimiertes Aussehen. Die genaue Anpassung an Farbe, Form und Oberfläche der echten Zähne ermöglicht es, perfekte optische Ergebnisse zu erzielen.

Das keramische Material lässt das Licht leicht durchschimmern, so dass Veneers eine ganz besonders natürliche Wirkung haben. Dieser Aspekt stellt einen wesent-



Ein schönes Lächeln kann den ersten Eindruck eines Menschen stark prägen.

lichen Unterschied zu den herkömmlichen Metall-Keramik-Kronen dar, die kaum lichtdurchlässig sind und sich daher oft nicht fließend in das Bild der übrigen Zahnreihe einfügen.

In vielen Fällen stellen die hauchdünnen Keramikschalen eine echte Alternative zur Krone dar. Zum einen lassen sich mit ihrer Hilfe auch Verfärbungen kaschieren, die sich durch Bleaching nicht ausreichend beseitigen lassen. Zum anderen ist mit ihrer Hilfe auch eine Korrektur von leichten Zahnfehlstellungen möglich:

„Veneers helfen uns, eine optimale Rekonstruktion der Zahnform zu erzielen. Neben der Formkorrektur von zu schmalen oder zu kurzen Zähnen lassen sich außerdem verlorene Zahnecken oder -spitzen recht einfach ersetzen, Zahnschmelzdefekte beseitigen oder Zähne mit sichtbaren Füllungen abdecken“, erläutert Dr. Jürgen Oberbeckmann. Der wesentliche Vorteil im Vergleich zur Krone ist, dass die Zahnschmelzsubstanz weitgehend erhalten bleibt. Für eine Krone muss ein erheblicher Teil des Zahns abgeschliffen werden. Der Einsatz von Veneers erfordert jedoch lediglich das Abtragen einer sehr dünnen Schicht: 0,3 Millimeter des Zahnschmelzes - mehr ist nicht nötig. Veneers garantieren also ein optimales kosmetisches Aussehen bei gleichzeitigem minimalem Verlust der Zahnschmelzsubstanz.

„In einigen Fällen sind Veneers jedoch nicht geeignet“, wie Dr. Jürgen Oberbeckmann erklärt: „Backenzähne werden grundsätz-

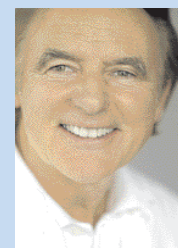
lich nicht mit Verblendschalen versorgt.“ „Auch bei toten oder stark zerstörten Zähnen, die unter Umständen bereits mehrmals mit Füllungen versehen wurden, sind Brücken eher zu empfehlen, da hier die Gefahr besteht, dass die spröde Zahnschmelzsubstanz bricht.“ Im Frontzahnbereich jedoch gilt bei der Entscheidung zwischen einer Krone oder einem Veneer zu beachten, dass die keramischen Verblendschalen zum einen den Erhalt der Zahnschmelzsubstanz weitestgehend ermöglichen und zum anderen durch ihre Lichtdurchlässigkeit sehr natürlich wirken und sich damit nahtlos in das optische Gesamtgefüge der Zahnreihe einfügen.



Zahnklinik Essen am Elisabeth-Krankenhaus, Zentrum für Implantologie und Parodontologie, Herwarthstraße 102/Moltkestraße, 45138 Essen, Tel. 28 02 70, Fax 28 02 720, [www.zahnklinik-essen.de](http://www.zahnklinik-essen.de)

## Vita

**Dr. med. dent.**  
**Jürgen Oberbeckmann**  
 Gründer und Leiter der  
 Zahnklinik am  
 Elisabeth-Krankenhaus



Von 1969 bis 1971 leitete er die Zahn-, Mund- und Kieferabteilung des Huyssenstifts Essen.

Bereits seit dieser Zeit arbeitet der Zahnmediziner auf dem Gebiet der Implantologie. Seine umfangreichen praktischen Erfahrungen ergänzte er durch zahlreiche Studienaufenthalte in den USA, dem Vorreiterland in Sachen Implantologie. Auch heutzutage ist die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung für Dr. Oberbeckmann und sein Kompetenz-Team in der Zahnklinik Essen eine Selbstverständlichkeit.

## Info Behandlungsspektrum Zahnklinik am Elisabeth-Krankenhaus

### Implantate

Seit 30 Jahren setzt Chefarzt Dr. Jürgen Oberbeckmann die künstlichen Zahnwurzeln, die eine optimale Lösung im Bereich der dritten Zähne darstellen.

### Parodontologie

Krankes Zahnfleisch ist die Hauptsache für Zahnverlust. Das Ziel der regenerativen Parodontologie ist es

daher, Zahnfleischerkrankungen zu stoppen und zu heilen. Minimal-invasive Chirurgie und Lasertherapie sind effektive Hilfen bei der Behandlung.

### Aufbau von Knochenmaterial

Minimal-invasive Techniken und modernes Knochenersatzmaterial ermöglichen es heute, auch in kritischen Kiefergebieten Implantate zu setzen.